

Man bezeichnet solche Substanz als „Genußmittel“.

Zu ihnen rechnen wir alle jene Speisen und Getränke, welche nicht ausschließlich den Zweck haben, die unserem Körper zu seiner Erhaltung nöthigen Grundstoffe zuzuführen, sondern die wir den Nahrungsmitteln zusetzen, um sie schmackhafter und verdaulicher zu machen, oder die wir allein genießen, um die Verdauung zu unterstützen und die Nerven anzuregen.

Solche Genußmittel sind: Thee, Kaffee, Branntwein, Wein und Biere.

Die physiologische Wirkung der beiden Ersten ist hinlänglich allgemein bekannt und der Alkohol, ob in Form des Weines oder des Schnapses hat eben die Grenze als Nahrungs- und Genußmittel überschritten und wird als Narcoticum weit über jedes erlaubte Maß hinaus und zum Schaden des Organismus mißbraucht. — Wohl hat der Alkohol einen ganz unvergleichlichen Werth, wenn es sich darum handelt, eine die vorhandene Leistungsfähigkeit übersteigende Arbeit auf kurze Zeit zu überwinden, aber jede dieser augenblicklichen Ueberproductionen geschieht auf Kosten des Baarvermögens.

Unser Nationalgetränk, das Bier, ist durch seinen angenehmen süßlich-bitterlichen Geschmack zu dem verbreitetsten Getränk geworden, dessen Genuß von physiologischem Standpunkte aus nur nachdrücklich zu befürworten ist, weil es einen verhältnißmäßig geringen Alkoholgehalt hat, ferner, weil es neben den Genußstoffen beachtungswerthe Mengen leicht löslicher Nährstoffe einschließt. Wie Voit mit Recht hervorhebt (Ernährung des gesunden und kranken Menschen, Munk und Uffelmann) enthält das Bier entsprechende Menge ($\frac{1}{3}$) der Kohlehydrate, deren der Erwachsene in der täglichen Kost bedarf, und zwar in leicht löslicher Form.

Wenn das Bier solide und rein gebraut ist, hat es einen großen Nährwerth, wie dies ja jeder Biertrinker an seinem Körper zur Schau trägt. Nur darf es eben nicht zu solchen Rescripten Veranlassung geben, wie das folgende des alten Bischofs Heinrich von Brandenburg (im Jahre 1275): „Da Wir in Erfahrung gebracht haben, daß die Domherrn zu Biecede durch das dünne miserable Bier, so ihnen vom Pater Kellermeister applicirt wird, an den Studiis wie ebendemaßen an der richtigen Absolvierung ihrer geistlichen Amtirung beschwert und behindert werden, also haben Wir als guter Hirte Fürsorge getroffen, daß dem vermeldeten Stifte alljährlich zweien Malter Weizen zur Verbesserung des Bieres geschenkt werden, auf daß die Domherrn sich mit bona cerevisia recreiren können.“

Das Bier ist ein flüssiges Brod und nimmt unter der kraft-erzeugenden Genußmitteln des Menschen die erste Stelle ein.

Ein Bier, das allen Anforderungen entsprechen soll, muß folgende Eigenschaften besitzen: Guten, kräftigen Geschmack, hohen